

Infos und Fragen für Gesprächsleiter

FeG DA: Wozu eigentlich?

... ist **Gemeinde** da und wie verändert das **mein Leben**?

Unterthema im Advent:

„Wozu ist Jesus gekommen ... und was heißt das in Bezug auf unseren eigenen Auftrag?“

8. Thema: „Gemeinde als ‚Volk Gottes‘“

3. KW (14.-19.1.08)/ Predigt: 27.1.

Hauskreis/Kleingruppe:

1.Petrus 2,9+10; Jesaja 61,1+2

persönliches Bibelstudium:

Titus 2,14;

Psalm 100,2+3; Psalm 79,13; Jesaja 43,21; Röm. 9,24+25; Offb. 21,3

Hinweis für Gesprächsleiter:

Bitte lies als Vorbereitung die unten stehenden Hinweise und Bibelstellen sorgfältig durch. Überleg dir, ob unsere Vorschläge zum Ablauf deiner Meinung nach sinnvoll sind oder der Ergänzung bzw. Kürzung bedürfen.

Es sind diesmal relativ viele Bibelstellen angesprochen. Konzentriere gegebenenfalls das Gespräch auf die Stellen und Inhalte, die Gott dir für deine Gruppe wichtig macht.

Einführung:

In den nächsten 3 Einheiten werden wir uns mit Bildern beschäftigen, die im Neuen Testament für die Gemeinde Jesu benutzt werden. Jedes dieser Bilder drückt spezielle Wesenszüge oder Merkmale christlicher Gemeinde aus, die wir gemeinsam erarbeiten wollen.

Der Ausdruck „**Volk Gottes**“ stammt aus dem Alten Testament.

A) Gott erwählte Abraham und versprach, ihn zu einem großen „Volk“ zu machen (1.Mose 12,1-3). Als Gott die Nachkommen Abrahams aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte, schloss er mit ihnen ein Bündnis: *„Wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.“* (2.Mose 19,5+6a, Einheits-Übersetzung).

1. Kurzer Gedankenaustausch (5 min):

Was ist der Unterschied zwischen „allgemeinem Eigentum“ und „besonderem, heiligen Eigentum“ - oder: zwischen allen anderen Völkern (die doch auch Gott gehören <- „mir gehört die ganze Erde“) und dem Volk Israel?

[Bitte klammert aus Zeitgründen den Ausdruck „Priester“ aus der Diskussion aus.]

B) Jahrhunderte später stellt Gott enttäuscht fest:

„Wie sich der Gürtel den Hüften des Mannes anschmiegt, so wollte ich, dass sich das ganze Haus Juda mir anschmiegt... damit es mein Volk und mein Ruhm, mein Preis und mein Schmuck wäre. Sie aber haben nicht gehorcht.“ (Jeremia 13,11 - Einheits-Übersetzung)

2. Kurzer Gedankenaustausch (5 min):

Was will Gott mit dieser Umschreibung sagen? Wie hätte sich eurer Meinung nach das Volk Israel verhalten müssen, um Gottes „Ruhm, Preis und Schmuck“ zu sein?

Infos und Fragen für Gesprächsleiter

FeG DA: Wozu eigentlich?

... ist **Gemeinde** da und wie verändert das **mein Leben**?

Unterthema im Advent:

„**Wozu ist Jesus gekommen ... und was heißt das in Bezug auf unseren eigenen Auftrag?**“

C) Durch Jesus Christus ist der Ausdruck „Volk Gottes“ nicht mehr beschränkt auf die Nation der Juden. Vielmehr bezeichnet er **im Neuen Testament** alle Christen (also Gläubige aus Juden und anderen Völkern). „Volk Gottes“ meint also nun nicht mehr eine bestimmte „Nation“. Die Wesensmerkmale, die mit dem alttestamentlichen Begriff „Volk Gottes“ verbunden waren, gelten aber auch weitgehend für uns als neutestamentliches Volk Gottes.

Lest dazu, was 1. Petr. 2,9+10 steht (an Gemeinden aus vorwiegend Heidenchristen).

(Aus Zeitgründen lasst bitte in der Diskussion wieder den Begriff „Priesterschaft“ außen vor!)

Die „Berufung“ der christlichen Gemeinde als „*heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde*“ (V.9, Einheits-Übersetzung), liegt nach dieser Stelle darin, „**damit ihr die großen Taten [Gottes] verkündet...**“

3. Sprecht darüber (15 min):

Wie können wir das als Gemeinde - evtl. besser als bisher - umsetzen?

Wo (Gottesdienste? Hauskreise? Kinder- u. Jugendgruppen? Evangelisation? ...)

und wie, wodurch **konkret**?

Ein weiteres Merkmal des „Volkes Gottes“ ist, dass sie etwas „besonderes“, nämlich „ausgesondert für Gott“ („heilig“) ist. Dazu gehört, sich von allem, was Gott nicht gefällt, zu trennen.

Lest 2. Korinther 6,14 - 7,1.

4. Sprecht darüber: (15 min):

Was **konkret** können und sollten wir als Gemeinde tun, um

a) einander zu helfen, „uns von aller Unreinheit des Leibes und des Geistes zu reinigen“(2.Kor. 7,1)

b) einander zu helfen, nicht „am gleichen Joch mit Ungläubigen zu ziehen“?

(Was ist damit gemeint, was nicht?)

Wenn ihr als Ergänzung 1. Korinther 5,1+2.9-13 lest, so wird zweierlei deutlich:

a) Es geht für uns als „Volk Gottes“ nicht darum, jeglichen Kontakt zu Nicht-Christen zu meiden.

b) Gott legt klare Maßstäbe an sein Volk an. Wer Sünde in seinem Leben duldet - oder wenn Gemeinde es duldet, dass Gemeindeglieder in Sünde verharren - spricht Gott ein hartes Urteil.

(Ob ihr diese Stelle wirklich in der Gruppe lest, oder ob das verwirrend ist und ihr sie nur persönlich im Hinterkopf habt, um in der Diskussion mögliche Missverständnisse korrigieren zu können, überlegt euch vorher gut.)

D) Für das Feedback:

Was ist das Wesentliche, das euch für euch persönlich oder für die Gemeinde wichtig geworden ist?

Bitte nennt uns wieder 1 oder 2 Dinge! Versucht es jeweils mit einem Satz (kann thesenartig sein) auf eure Kernaussage zu bringen.

Bitte mailt dies an Tobias Stahlschmidt, (feedback@feg-darmstadt.de).